

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 13

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

laissez assez violents alitérent le pauvre garçon. Il se remit sur pied, mais son rétablissement ne fut pas complet. A partir de ce moment sa santé devint de plus en plus précaire, son caractère s'altéra, il errait comme une âme en peine cherchant tristement quelque confident auquel il faisait le tableau de ses maux. Au commencement de 1899, son état s'aggrava, il sentit ses facultés s'affaiblir et demanda lui-même qu'on l'envoyât chez un médecin de ses amis. Ceux qui l'entouraient espéraient encore qu'un traitement vigoureux pourrait le rétablir. Hélas, il n'en fut rien: il déclina petit à petit et finit par s'éteindre sans commotion, moins d'un an après son départ, âgé de 46 ans seulement. Il fut enterré à Neuchâtel et le nombreux cortège qui suivait son cercueil témoignait suffisamment des amitiés sincères qu'il avait inspirées.

Konkurrenzen

Konvikttgebäude und Gesangsaal für die Kantonsschule in Chur. (Bd. XXXV, S. 54). Das zur Beurteilung der eingeleiteten 33 Entwürfe am 28. d. M. zusammengetretene Preisgericht hat folgende Arbeiten prämiert:

- I. Preis (900 Fr.), Motto «Der Bündner Jugend», Verf. *Walcher & Gaudy*, Arch. in Rapperswil.
- II. Preis (600 Fr.), Moto «Frühling», Verf. *E. Joos*, Arch. in Bern.
- III. Preis (500 Fr.), Motto «Wilde Rosen», Verf. *Alb. Müller*, Arch., Zürich. Angesichts der Qualität der Arbeiten hat die Jury bedauert, dass ihr nicht eine grössere Prämiensumme zur Verfügung gestellt werden konnte; zum Ankauf wurden empfohlen: die Projekte «März 1900» und «Der Jugend». Sämtliche Projekte sind von heute an während 14 Tagen im Grossratssaal in Chur öffentlich ausgestellt.

Fontana-Denkmal in Chur. (Bd. XXXV, S. 63 u. 73). Das Preisgericht für diesen Wettbewerb ist folgendermassen zusammengesetzt: Prof. *Fr. Bluntschli* in Zürich, Prof. *Volz*, Bildhauer in Karlsruhe, Prof. *Fr. Confalonieri*, Bildhauer in Mailand, Prof. *J. Landry*, Bildhauer in Neuenburg, *M. Raymond*, Bildhauer in Paris, Prof. *C. Jecklin* und a. Reg.-Rat *F. Manatschal* in Chur.

Architektonische Ausstellung der Münchner Strasse in Dresden. (Bd. XXXIV, S. 230). Es sind zehn Entwürfe eingegangen. I. Preise (je 1500 M.) Arch. *Curt Diestel* und Arch. *Rose & Röhle* in Dresden. II. Preis (1000 M.) *E. Giese & Sohn* in Dresden. Zum Ankauf für 500 M. wurde der Entwurf von Arch. *Joh. Reichel* in Leipzig empfohlen.

Litteratur.

Berliner Architekturwelt. Zeitschrift für Baukunst, Malerei, Plastik und Kunstgewerbe der Gegenwart. Unter Leitung der Architekten: *Heinr. Jassoy*, *Ernst Stiller*, *Bruno Möhring* und unter Mitwirkung der «Vereinigung Berliner Architekten». Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin. II. Jahrg. 1899/1900. 12 kartonierte Monatshefte 21/29 cm. Preis für Deutschland und Oesterreich 20 M., Ausland 24 M.

Die beifällige Aufnahme und der grosse Erfolg, welche der nun im vollendeten 2. Jahrgange vorliegenden «Berliner Architekturwelt» zuteil geworden ist, bestätigen sowohl das Bedürfnis, als auch die sachgemässe Durchführung des von uns schon bei Ausgabe der ersten Nummern begründeten Unternehmens. Das sehr weitgestellte Programm, dem auch die Anordnung und Gruppierung von Text und Bildern (Volltafeln und Textbilder in Zinkätzung oder Farbendruck, nach Skizzen, durchgearbeiteten Entwürfen oder photographischen Aufnahmen u. s. w.) angepasst ist und das von allen in andern Kunstveröffentlichungen gebräuchlichen abweicht, lässt sich nur schwer in allgemeinen Umrissen andeuten, ohne zu ausführlichen Inhaltsangaben einer grösseren Reihe von Heften zu greifen. Denn es umfasst nicht allein die Vorführung bedeutsamer Neubauten in Auf- und Grundrissen, Schnitten und Bildern von Fassaden, sowie Innenräumen und Details nebst deren mobiler Ausstattung, sondern auch von Gemälden und Skulpturen, welche eine der baukünstlerischen Bewegung gleichlaufende oder diese unterstützende Richtung andeuten. Der Text, der übrigens auch aller neueren künstlerischen und kunstgewerblichen Technik Rechnung trägt, verbreitet sich über ganze Gruppen von Gebäuden, die in Technik oder Durchbildung gleichartiges Streben erkennen lassen. Und in den so sich ergebenden Vergleichen liegt ein zwangloser Anreiz, wie ihn sonst nur ein gesellschaftlicher Vortrag bieten mag. Keine bedeutsame Berliner Erscheinung der eigenen und verwandten Künste bleibt unbeachtet, selbst die prachtvollen Neuerwerbungen des Kunstgewerbemuseums, wie die kunstgewerblichen Arbeiten der Fachklassen dieses Institutes, hervorragende Erscheinungen der öffentlichen Kunstausstellungen und der Kunstsalons kommen zur Darstellung. Die auswärtigen Leistungen von Berliner Baukünstlern können in solchem Rahmen natürlich nicht ausgeschlossen bleiben. In der Regel sind die Anordnungen von Text und bildlichen Darstellungen derart getroffen, dass, wie schon oben gesagt, ebensowohl dem allgemeineren sachlichen Interesse gedient, als auch das individuelle Schaffen durch gleichzeitige Darstellung von Skizzen und verschiedenen Ausführungen desselben Meisters in richtige Beleuchtung gerückt wird. So wird ein anschauliches Bild von den Leistungen und Bestrebungen der auf architektonischem Gebiete in Berlin schaffenden Künstler gewonnen. Die mannigfachen Anregungen, die ein solches Werk auch dem Fernerstehenden bietet, brauchen hier wohl kaum hervorgehoben zu werden.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der Delegierten-Versammlung

vom 25. März 1900, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthaus zur Pfistern in Bern.

Vorsitzender: Herr Stadtbaumeister Geiser, Präsident des Vereins.

Anwesend sind:

a. Vom Central-Komitee: Die Herren Stadtbaumeister Geiser, Prof. Gerlich und Prof. Ritter.

b. Als Delegierte der Sektionen:

Aargau: H.H. Stadtbaum. Hassler, Arch. Müller.

Basel: Arch. Kelterborn, Arch. Walser.

Bern: Arch. Baumgartner, Dir. Haller, Ing. Leutenegger, Arch. Müller, Arch. Münch, Ing. Reber, Ing. Simons, Arch. Suter, Arch. Weber, Ing. Weyeremann.

Freiburg: Ing. Broillet, Arch. Fraisse, Kantonsing. Gremaud.

Genf: Ing. Imer-Schneider.

Graubünden: Baumeister Jeger, Direktor Schucan.

Neuenburg: Ing. Convert, Arch. Béguin, Kantonsing. Hotz.

Solothurn: Ing. Spielmann.

St. Gallen: Arch. Bernet, Ing. Münster, Dir. Sand, Arch. Schlatter.

Vierwaldstätter: Stadting. Businger, Arch. Dietscher, Ing. Keller, Ing. Paul Kilchmann, Ingr. Küpfer, Dir. Winkler.

Winterthur: Ing. Diethelm, Dir. Loeffler. (Entschuldigt: Arch. Jung, Arch. Brüdler).

Zürich: Ing. Bavier, Arch. Hauser, Prof. Hilgard, Arch. Kuder, Ing. Paul Lincke, Arch. Metzger, Prof. Prasil, Arch. Ulrich.

Ausserdem wohnen der Versammlung auf besondere Einladung des Central-Komitees hin die Herren Ing. Elskes und Ing. van Muyden vom Waadtländischen Ingenieur- und Architekten-Verein bei.

1. Das Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 23. September 1899 wird mit dem in der «Bauzeitung» erschienenen Wortlaut genehmigt.

2. Aufnahme neuer Mitglieder. Es werden auf Empfehlung der Sektionen hin 42 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, und zwar von der Sektion Aarau 4, Bern 8, Freiburg 5, Genf 4, Graubünden 16, Neuenburg 1, Solothurn 1, St. Gallen 1, Vierwaldstätter 2 Mitglieder. Ferner meldet der Waadtländische Ingenieur- und Architekten-Verein für den Fall, dass der in Aussicht stehende Vertrag betreffend das Bulletin angenommen wird, den Eintritt von über 80 neuen Mitgliedern an.

3. Vertrag mit dem waadtländischen Ingenieur- und Architekten-Verein. Der Präsident giebt eine Uebersicht über die Entwicklung dieser Frage. Der waadtländische Verein ist im schweizerischen Verein nur schwach vertreten, von etwa 150 Mitgliedern gehören nur etwa 15 dem Gesamtvereine an. Im Herbst vorigen Jahres fand in Zürich eine Besprechung zwischen einigen Mitgliedern des Waadtländischen Vereins und zwei Mitgliedern des Central-Komitees statt, worin letzterem mitgeteilt wurde, dass die waadtländischen Kollegen sich in grosser Zahl anschliessen würden, wenn der schweizerische Verein bereit wäre, das vom waadtländischen Vereine schon seit 1878 herausgegebene Bulletin zu subventionieren. Das Central-Komitee glaubte diese Aussicht auf engere Verbindung mit den waadtländischen Kollegen begünstigen zu sollen und lud auf den 10. December eine Versammlung von Abgeordneten der vier französischen Vereine nach Lausanne ein. Der Vorschlag der Waadtländer wurde bei dieser Zusammenkunft anfänglich nicht allseitig willkommen geheissen, doch einigte man sich schliesslich auf die wichtigsten Punkte und so entstand der heute vorliegende Vertragsentwurf, wonach das Bulletin in Zukunft vom schweizerischen Vereine mit 1000 Fr. (für die ersten drei Jahre mit 1500 Fr.) jährlich unterstützt werden soll.

Der Präsident schlägt vor, zunächst die Eintretensfrage zu besprechen, ohne auf Einzelheiten einzugehen. Im bejahenden Falle soll sodann die artikelweise Beratung folgen. Ing. Elskes als Präsident des waadtländischen Vereins erklärt, dass die Fortführung des Bulletins immer schwieriger werde und dass doch seine Existenz einem Bedürfnisse entspreche, namentlich da die «Schweizerische Bauzeitung», deren hohe Bedeutung er vollkommen anerkennt, fast nur den Interessen der deutschen Schweiz gerecht werde. Wie die «Bauzeitung» ein Bindeglied zwischen der Schweiz mit Deutschland und Oesterreich sei, so könnte das Bulletin ein Bindeglied mit Frankreich und Italien werden. Ein französisches Organ würde auch für die Deutschschweizer von Wert sein.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Redakteur der «Schweiz, Bauzeitung» gegen die Subventionierung des französischen Organs durchaus nichts einzuwenden hätte und dass er sogar bereit wäre, einen Teil der ihm gewährten Subvention zu gunsten des Bulletins abzutreten.